

Rasenmäher findet Trüffel

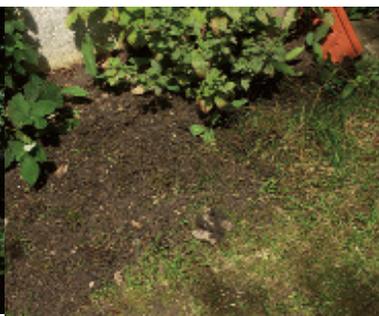
Tuber aestivum
essbar

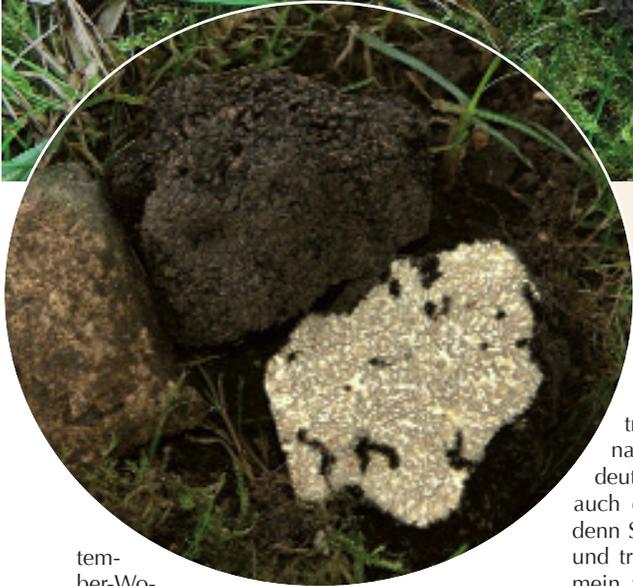
GEORG SCHABEL
Humboldtstraße 7
89547 Gerstetten
Gerstett@t-online.de



An einem Abend im Juli klingelte gegen 20:15 Uhr das Telefon und eine aufgeregte Frauenstimme kam ohne Umschweife sofort zur Sache: Herr Schabel, mei Jonger hat beim Rasamäha em Garra an fauschtgroaßa schwarza Bolla gonda ond moint, desch isch a Driffel.....ka i no komma, mie verreissts schiergar! Auf Schriftdeutsch: Herr Schabel, mein Sohn hat beim Rasenmähen im Garten eine faustgroße schwarze Knolle gefunden und denkt, es könnte sich um eine Trüffel handeln...darf ich trotz der späten Stunde noch zu Ihnen kommen, ich platze fast vor Neugier! Da das Wetter schön war, ich die Frau von einer meiner Exkursionen her kannte und ebenfalls neugierig war, sagte ich also spontan zu. Keine 20 Minuten später hielt ich einen ansehnlichen „schwarzen Bollen“ in der Hand, der sich als eine gut entwickelte Sommer-Trüffel, *Tuber aestivum*, entpuppte. Der Fundort war Steinheim am Albuch, westliche Hanglage Richtung Buchenwald. Ich erhielt die Erlaubnis, das Prachtstück am Fundort zu fotografieren. Beim Fototermin erklärte mir der junge Hausherr, dass

er mit dem Rasenmäher an einer leichten Kuppe unter einem großen Haselstrauch mit dem Mähmesser aufgesessen ist und dadurch einen (Kalk-) Stein weggeschleudert hat; in der dadurch entstandenen kleinen Mulde lag dann die Trüffel. Für mich war das sozusagen ein Erstfund im Kreis Heidenheim, irgendwelche weiteren Fundstellen waren mir bis dato nicht bekannt. (Es soll mal einen Fund in der achtziger Jahren gegeben haben. Wo, ist nicht mehr nachvollziehbar). Es sollte aber noch besser kommen. Kurze Zeit später erhielt ich erneut einen Anruf aus Heidenheim-Schnaitheim mit demselben Anliegen, man hätte vermutlich Trüffeln (gleich noch die Mehrzahl!) im Garten am Rande einer Blumenrabatte an der Garagen-Südwand bei Bekannten gefunden. Auch hier stellte sich der Fund als *T. aestivum* heraus, insgesamt sollen es um die 300-400 gr. gewesen sein, die Größte wog ebenfalls 130 gr. Als Mykorrhizapartner darf hier wohl die große Blutbuche in ca. 6 m Abstand angesehen werden. Die Krönung folgte dann am letzten Sep-





◀ ▲ Sommertrüffel *Tuber aestivum*
 Alle Fotos: GEORG SCHABEL
 Linke Seite unten: Standort

tem-ber-Wochenende, als mich Martin Palaoro vom NABU Steinheim wegen eines vermeintlichen Trüffelfundes durch eine Nachbarin in ihrem Kūpfendorfer Wochenendgrundstück anrief. Auch hier waren es wiederum große Haselsträucher, die wie in Steinheim als Mykorrhizapartner dienen. Auch hier wog eine Trüffel 130 gr., die andere immer noch 120 gr. Erstere war dann auch der „Star“ bei der

Pilzausstellung am 2.10.2011 in der Donzdorfer Messelberghütte neben einem riesigen Leberreischling, *Fistulina hepatica* und weiteren 206 Arten, und das trotz der extremen Trockenheit; mit Ausnahme Juli waren alle Monate zu warm mit deutlich zu wenig Niederschlag. Die dürfte auch der Grund für die Funde gewesen sein, denn Sommer-Trüffeln bevorzugen eben warme und trockenere Standorte. Allen Fundorten gemein war die krūmelig aufgerissene, trockene Erde über Kalk (Karstgebiet) mit spärlichem Grasbesatz. Während in Steinheim-Kūpfendorf die Trüffeln mehr oder weniger in der Erde zu erkennen waren, wurden sie in Schnaitheim bei der Gartenarbeit gefunden und eben in Steinheim durch den Weggeschleuderten Stein freigelegt, Rasenmäher findet Trüffel! Für mich eine ganz neue Erfahrung, ein (kleiner) Sack RL1 Trüffeln auf der rauen Schwäbischen Alb.